Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 49. Ratibor, den 20. Juny 1827.

Verkaufs- und resp. Verpachtungs-Anzeige.

Da auf die zum Verkauf resp. aber zur Verpachtung gestellten im Rosenberger Kreise belegenen Güther Bischdorf, Kostellitz, Zarzisck, Wittocka, Friedrichswille, Groß- und Klein-Boreck, Eisenhammer, Bruniets, Gottliebenthal, Christianenthal, Alt-Karmunka, Wollentschin, Radlau, Kolpinitz und Ellguth nach dem am 31. May c angestandenen Bietungs-Termine, theilweise annoch Nachgebote erfolgt sind: so ist überhaupt zur Fortsetzung der Licitation sowohl im Ganzen als Einzelnen ein Termin, auf den 29. des laufenden Monats Juny vor dem ernannten landschaftlichen Commissario, Landes-Aeltesten und Königlichen Landrath Hrn. v. Wrochem in dem hiesigen Landschafts-Hause anberaumt worden, wozu zahlungsfähige Kauf- und resp. Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Ratibor den 14. Juny 1827.

Oberschlesische Fürstenthums-Landschaft.

v. Reiswitz.

Wein-Charade.

Vorwort.

Die tiefste Weisheit steckt im Becher,
Die Rebe ist ihr Vaterland.
Der ward am Geiste zum Verbrecher,
Der Geist im Rebengeist nicht fand.

Im Kopf und Herz wird es lichter,
Kommt Liedeskraft zum Wein.
Drum Trinker all' herbey! dem Dichter
Geneigtes Ohr zu leih'n.

Was kümmert uns gelehrter Bettel
Und hochgelahrte Norm! —
Horcht! — ich bring' Euch den Sorten-Zettel
Heut' in Charaden-Form —
Versucht Ihr auf dem Räthselpfade
Erfolgreich Euer Heil,
Werd' jed' entzifferte Charade
Im Keller Euch zu Theil!
Und sollt's Euch dort am Raume fehlen,
Schickt nur den Segen mir!
Mein Keller — will's Euch nicht verhehlen —
Ermangelt solcher Zier.

Erste Sylbe.

Zum Piknick war ich gebeten;
Da gieng gar „—" es zu,
Vor Gästen konnte man kaum treten.
Das herrliche: glu glu
Lud alle Trinker zu dem Weine,
Den ich als Räthselschmid hier meine.

Zweyte Sylbe.

Ich ließ am Nippen es nicht fehlen,
Und ward so recht mobil,
Wer wird auch ängstlich Gläser zählen,
Man zählt ja nie zu viel.
Doch als ich „—" gieng, thät ich wanken
Als hätt' ich fast zu viel Gedanken.

Dritte Sylbe.

Das thät ein Polizeyer merken,
Und — denkt den Grobian —
„—" hat wohl heut' in guten Werken
Etwas zu viel gethan —
Komm „—" nur mit! „— So, ohne Erbarmen
Packt mich der Mensch flugs bey den Armen.

„—" einen Gentleman zu heißen —
God dam! mein Bambus soll
Ihm Grobian die Wege weisen —
„—" nein! das ist zu toll!"
Damit thät ich den Bambus heben,
Ihm Einen aus den Salz zu geben.

Das Ganze.

Ei! wie bekam mir die Geschichte,
Die mit dem Grobian —
Kein Wörtchen ich davon berichte;
Denk' selbst nicht gern mehr d'ran.
Denn gegen Polizey nur sprechen,
Ist ja fast Majestätsverbrechen.

Die Sach' erträglich nur zu enden —
Sie stand auch gar zu schlecht —
Thät ich ein Faß „— — —" spenden.
Die Strafe war mir recht!
Doch lepp'r ich heut noch nach dem Weine,
Den ich dort hingab und hier meine.

Richard Roos.

(Abendzeitung.)

An Herrn N.....a.

Sonderbar! Mein Vorwurf, sagen Sie, habe Sie nicht getroffen, und doch fühlte,

auf die nur schwache Bezeichnung Ihres Namens, Ihr inneres Bewußtseyn sich veranlaßt, jenen Vorwurf für sich hinzunehmen und sich dazu zu bekennen! Ich muß gestehen, ich werde es Ihnen Dank wissen, daß Sie durch dieses stillschweigende Selbstbekenntniß, mir die Mühe ersparen, die gemachten Vorwürfe durch all diejenigen, in deren Gegenwart Sie Ihre Aeußerungen ausgesprochen haben, erst speciell beweisen zu müssen. Freylich hätten Sie die Unfehlbarkeit dieses Beweises nicht vergessen sollen, indessen will ich diese Angelegenheit nicht weiter verfolgen, mir ists genug zu wissen, daß Sie sich gekratzt haben weil es sie gejuckt hat; hoffentlich werden Sie nun in der Folge mir keine Veranlassung mehr geben, mich über Ihre Unbesonnenheiten zu beschweren.

H. S.

Subhastations-Fortsetzung.

Von dem unterm 20. August 1825 zur Subhastation gestellten, der Gemeinde Pawlau, Ratiborer Kreises, gehörigen auf 45247 rtlr. 19 sgr. 2 pf. taxirten 398 große Morgen Acker, 12 Morgen Wiesen und 153 Morgen Wald betragenden Dominial-Realitäten, sind in termino peremtorio den 4ten, 5ten und 6ten July a. p. nur einige Parzellen von 53 Morgen verkauft und zugeschlagen worden.

Auf den Antrag einiger Real-Gläubiger haben wir zur Fortsetzung der Subhastation der unverkauft gebliebenen Dominial-Realitäten einen einzigen und zwar peremtorischen Termin auf den 17ten 18ten und 19ten September c. in loco Pawlau anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote entweder im Ganzen oder auf einzelne Parzellen mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Zuschlag gleich nach vorangegangener Genehmigung der Gläubiger erfolgen wird, in so fern nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Verkaufs-Bedingungen sind bey dem Scholzen in Pawlau und in unserer Kanzeley zu Ratibor in der Wohnung des Justitiarii einzusehen, und werden auch im Subhastations-Termine öffentlich bekannt gemacht werden.

Ratibor den 20. April 1827.

Das Gerichts-Amt Pawlau.

Stanjeck.

Subhastations-Patent.

Die den Bernhardt Troskaschen Erben eigenthümlich gehörige sub Nro. 97 zu Birawa, Coseler Kreises, gelegene Freyhäuslerstelle soll auf Antrag der Besitzer Behufs der Theilung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der Bietung-Termin ist

auf den 17. July 1827,

Vormittags 9 Uhr in der Gerichts-Kanzeley zu Birawa angesetzt; und werden daher Zahlungsfähige Kauflustige zu diesem Termine eingeladen. Die auf 40 rtlr. 12 sgr. 6 pf. ausgefallene Taxe ist in der Registratur des unterzeichneten Gerichts jederzeit einzusehen und wird dem Bestbietenden gegen Baarzahlung nach erfolgter Genehmigung der Erb-Interessenten und des Vormundschaft-Gerichts der unverzügliche Zuschlag zugesichert.

Birawa den 31. May 1827.

Fürstlich Hohenlohesches Gerichts-Amt der Herrschaft Birawa.

Bekanntmachung.

Der innere Ausbau der ehemaligen Jungfrauen-Stiftskirche ad St. Spiritum hierselbst, welche der hiesigen evangelischen Gemeinde Schenkungsweise überwiesen worden ist, soll mit Einschluß des damit verbundenen Kirchthurms, an den Mindest-

fordernden öffentlich verdungen werden. Uebernehmungswillige hinlänglich qualificirte Bau- und Handwerksmeister, werden dieserhalb aufgefordert:

in dem, Freytags den 22. d. M. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Commissions-Zimmer, vor dem Herrn Syndicus Burger

anberaumten Licitations-Termine zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben.

Die diesfälligen Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur einzusehen.

Ratibor den 7. Juny 1827.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Einem hochgeschätzten Publiko beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit Portrait-Malen in Pastell von Profil beschäftige wobey ich ganz bestimmt für jede Aehnlichkeit stehe, und auch möglichst billige Preise verspreche.

Da mein Aufenthalt hier nur von kurzer Zeit seyn wird, so bitte ich gehorsamst, mir die gütigsten Aufträge baldigst ertheilen zu wollen.

Mein Logis ist bey dem Lederhändler Herrn J. Rosenthal in der Langengasse Nro. 64 eine Treppe hoch.

Ernst Herzog,
Portrait-Maler aus Liegnitz.

Offener Gärtnerdienst.

Zu Michaely d. J. wird nach Bitschin bey Tost ein Gärtner gesucht, welcher, außer dem Gemüsebau u. der Obstbaumzucht, auch die Orangerie und Ananas-Treiberey gut versteht, sich darüber durch Dienst-Zeugnisse ausweisen und in portofreyen Briefen beym Besitzer melden kann.

Püllnaer Salin. Bitterbrunnen

ganz frischer Füllung, die große Flasche 12 sgr., große süße Apfelsinen pr. Stück 3 ½ sgr. und Stonsdorfer Bier pr. Flasche 3 ½ sgr. excl. Flasche offerirt,

F. L. Schwiertschena.

Anzeige.

Das Dominium zu Gnadenfeld bietet einen gut erhaltenen, modernen, halbgedeckten Chaise-Wagen zu billigem Kauf an.

Anzeige.

In meinen am Ringe belegenen beyden Häusern, sind vom 1. October d. J. an die ersten Etagen nebst denen dazu benöthigten Boden, Keller und Holzräumen, entweder im ganzen oder auch getheilt zu vermiethen, und wenn es erforderlich wäre, so ist auch ein Pferdestall auf 2 Pferde abzulassen. Miethlustige belieben sich des baldigsten zu melden.

Ratibor den 15. Juny 1827.

M. W. Abrahamczik.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt vorzüglich schöne Halb-Tücher oder Drap de Dames zu Sommer-Anzüge wie auch Nieder- und inländische Tuche und Casimire von feiner und mittler Qualität in allen nur beliebigen Farben, verspricht die nur möglichst billigen Preise und bittet um gütige Abnahme.

Ratibor den 13. Juny 1827.

J. F. Leuchter,
am Ringe im Scharekschen Hause.